

ILLEGALES GLÜCKSSPIEL

Strafamt beschlagnahmte 42 illegale Spielautomaten in Innsbruck

Nach den Offensiven gegen das Rotlichtmilieu und die Bettlerszene widmet sich die Polizei jetzt wieder verstärkt der illegalen Spielbranche.

Von Thomas Hörmann

Innsbruck – Die illegale Glücksspielbranche ist wieder ins Visier der Innsbrucker Polizei geraten. Genau genommen waren es die Beamten des Strafamtes

(Landespolizeidirektion), die mit Unterstützung der Polizeiinspektionen in den vergangenen vier Wochen an 27 Schauplätzen Razzien durchführten. Mit Erfolg – „19 mal wurden wir fündig“, sagt Florian Greil, Leiter des

Strafamtes: „Wir beschlagnahmten 42

Glücksspielgeräte und entnahmen auch gleich die Geldeinsätze von insgesamt 3000 Euro.“



Auch in Hinterzimmern stießen die Beamten bei den Razzien auf verbotene Spielautomaten. © BMF/Schneider

Eine neue Maßnahme, die nötig wurde, weil in der Vergangenheit immer wieder meist unbekannte Täter die behördlich versiegelten Spielgeräte aufbrachen und plünderten. Die Kontrollen verliefen seit Mitte August nicht immer reibungslos: „In vier Fällen wollten uns die Mitarbeiter nicht in die Lokale lassen“, erzählt Greil: „Sie erklärten, sie seien nicht dazu befugt.“ Die Beamten wussten sich dennoch zu helfen – sie riefen die Feuerwehr, die kurzerhand die Schlösser aufbrach.

Ein Spiellokal wurde bei den jüngsten Kontrollen vom Strafamt zugesperrt und mit Siegeln versehen. Die Betreiber der 18 weiteren kontrollierten Spielhöhlen kamen mit einem blauen Auge davon: „Wir haben Verwarnungen ausgesprochen“, erklärt Greil die Vorgangsweise: „Sollten wir bei einer weiteren Kontrolle erneut auf illegale Spielautomaten stoßen, sperren wir zu.“ Und das könnte durchaus bald der Fall sein – das Strafamt will bei den bereits abgemahnten Betrieben noch vor dem Jahreswechsel erneut vorbeischauchen. Außerdem ist die erste Kontrollrunde noch nicht abgeschlossen: „Wir haben noch einige angebliche Spiellokale noch nicht überprüft“, sagt Greil.

Eine Folge der ständigen Kontrollen ist auch, dass die Branche neue Strategien entwickelt hat. So ersetzen manche Glücksspielunternehmer die klobigen und auffälligen Automaten durch handliche Kleincomputer: „Wir haben jetzt erstmals in einer Tankstelle

zwei Laptops beschlagnahmt, die als Spielgeräte eingesetzt und von zwei Kunden bedient wurden“, erzählt Greil.

Bei der Wahl der Örtlichkeiten zeigt die Branche ebenfalls Erfindungsreichtum. Wie bereits berichtet, stießen Mitarbeiter des Strafamtes vor drei Wochen in einer Tiefgarage auf ein kleines Spiellokal mit drei Automaten. Aber auch Hinterzimmer in an sich legalen Wettbüros und sogar „normalen“ Geschäften werden als Spielhöhlen genutzt. Kunden und Betreiber sind gut vernetzt – per SMS und WhatsApp machen Informationen über neue Automatenstandorte schnell die Runde.